

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

November 1988 · 33. Jahrgang



**Präsident Rudolph gratuliert Martin Fuhrer
zum Sieg bei der Jugend-DEM 1988**

11/88

F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

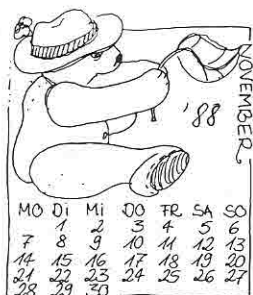
F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Die besten Ergebnisse
der DEM 1988

Bundesliga-Service
mit allen Abschlußtabellen

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 315
und Auflösung zu Nr. 314

Veranstaltungskalender

Hinweis:

Daß die unter der Rubrik
»Das Deutsche Skatgericht«
im Heft 10/88 vorgenommene
Veröffentlichung

»Ein pikanter Fall«
eine amüsante Ergänzung
zum Artikel

»Die Frau als Störfaktor«
sein sollte, wird sicher nicht
unbemerkt geblieben sein.

Die Schriftleitung

Titelfoto: Elvira Gotthardt

Für einen Meistertitel ist der Norden immer gut

Der Deutsche Skatverband veranstaltete am 24. und 25. September 1988 die 33. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf im Europasaal der Stadthalle Osnabrück, wo schon so manches große Skatgefecht ausgetragen wurde und »altgediente« Skatfreunde sich beinahe wie zu Hause fühlen.

Bevor in dieser bewährten Halle die Karten zum acht Serien umfassenden Meisterschaftsfinale angemischt werden durften, hieß LV 4-Vorsitzender Curt Bennemann die Meisterschaftsteilnehmer, die sich zuvor in den mehrstufigen Qualifikationen der Landesverbände bewähren mußten, in seinem Amtsbereich herzlich willkommen. In seinem Grußwort ließ er mit Stolz durchblicken, daß im Landesverband 4 zum dritten Mal in Folge eine deutsche Meisterschaft ausgerichtet werde. Dies sei ein deutliches Zeichen dafür, daß man sich im LV 4 nicht scheue, im organisatorischen Bereich gestellte Aufgaben zu meistern. Sein Dank galt dem Rat und der Verwaltung der Stadt Osnabrück, die stets ein offenes Ohr »für unser Hobby« hätten.

Nach ihm brachte die Schirmherrin der Veranstaltung, Oberbürgermeisterin Ursula Flick, in ihrem Willkommensgruß ihre Freude zum Ausdruck, daß der Deutsche Skatverband wieder einmal mit einer Großveranstaltung in Osnabrück zu Gast sei. Sie wünschte den Meisterschaften eine gute Resonanz, den Aktiven viel Freude und gute Spiele.

Die Grüße der Verbandsleitung überbrachte DSKV-Präsi-

dent Rainer Rudolph, der zugleich auch dem Rat und der Stadt Osnabrück für die gewährte Unterstützung seinen Dank aussprach. Er wünschte abschließend allen teilnahmeberechtigten 32 Jugendlichen, 44 Damen und 300 Herren für alle Serien das von ihnen erhoffte »Gut Blatt!«.



»Ihr dürft nicht mitspielen!« sagte Skfr. Rainer Rudolph zu den auf der Bühne befindlichen Personen. Wen wundert es da, daß alle traurige Gesichter machten?!

»Blatt frei!« verkündete dann Turnierleiter Heinz Jahnke, und das Spielgeschehen lief an. Die Titelanwärter in den drei Wettbewerben absolvierten Spiel um Spiel und Serie um Serie: insgesamt 8mal 48 Spiele oder 16 Stunden reine Spielzeit – eine Distanz, bei der die körperliche Verfassung eine nicht unerhebliche Rolle spielt.

Die Karten waren zwar nicht immer nach jedermanns Geschmack, aber der Könnner weiß auch weniger gute Konstellationen gezielt einzusetzen. So füllten sich denn die Spiellisten mit dem klassischen Zahlenmaterial, dessen Grundlage die zwischen 18 und 360 liegenden Reiz- und Spielwerte sind. Und zwischendurch hatten die amtierenden Skatschiedsrichter, die Skatfreunde Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck) und Helmut Schmidt (Bielefeld), Gelegenheit, Proben ihres Könnens zu geben.

In allen drei Wettbewerben gab es während aller Serien ein heißes Ringen um die Positionen. Die Spannung steigerte sich am zweiten Spieltag, als die Meisterschaftsbewerber, gesetzt nach den von ihnen erzielten Punkten, an den vorderen Spieltischen aufeinandertrafen. Ihren Höhepunkt erreichte sie in der letzten Serie, wo sich zum Teil von Spiel zu Spiel der Meisterplatz jeder Konkurrenz personell veränderte. Und als dann hier und dort ein Jubelschrei aufklang, wußte ein jeder im Saal: der neue Meister ist gefunden. Bei den Damen kam er wiederum aus dem LV Nord.

Die Siegerehrung nahm Skfr. Rainer Rudolph vor, der zugleich den Mannen um Dieter Scheer für ihren Beitrag zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltung seinen Dank aussprach.

Den Titel »Deutscher Skateinzelmeister 1988« erkämpfte sich bei den Damen Irmgard

Schulz aus Stade vor Heike Treue aus Berlin, bei der Jugend Martin Fuhrer aus Pfullendorf vor Ralf Eiermann aus Eberbach und bei den Herren Gerd Heid aus Ketsch vor Uwe Minnermann aus Norderstedt.

Herzliche Glückwünsche den neuen Meistern auch von dieser Stelle aus. Möge ihnen weiterhin ein gutes Blatt hold sein!

Gemäß Beschluß der Verbandsleitung können bei den Damen und Herren nur noch die besten Ergebnisse veröffentlicht werden. Evtl. notwendig werdende Rückfragen zu weiteren Placierungen sind an die DSKV-Geschäftsstelle zu richten.



Vorhand schaut bedenklich drein, denn die Offerte scheint ein besseres Blatt für Hinterhand zu signalisieren. Während Mittelhand aus seinen Karten herauszulesen versucht, wer von seinen Mitspielern wohl was spielen könnte, kontrolliert der Kartengeber die Spielliste und vervollständigt seine privaten Aufzeichnungen für ein späteres Resümee.

